

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ... beschrieben werden ...

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

Die Siebende Tugend/welche eine Widwe Gott schuldig ist

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

vnrecht thet) eine Mennermörderin / Darüber schalt sie nicht wider / sondern wandte sich mit irem Gebet zu Gott vnnd klagte dem alle ire Noth vnd Anliegen / Vnd war der Hoffnung / Gott würde sie nach der Anfechtung wider trösten / vnnd nach dem trüben Vngewitter Ihr die liebe Sonne wider scheinen lassen / Wie auch bald hernach geschach / Ihr Wunsch ward erfüllet vnd sie mit grossen Freuden überschüttet.

Hanna.
Luc. 2.

Ohne Zweifel muß auch die Prophetin Hanna eine geduldige Widwe gewesen sein / welche in die Vier vnd achtzig Jahr / wo nicht drüber im Widwenstuel gefessen.

Mutter
mit den 7
Söhnen.
2 Mac. 7.

Eine sehr grosse Gedult war auch in der Mutter / welcher Sieben Söhne vmb des Göttlichen Befehles willen schrecklich vnnd greulich gemartert vnd hingerichtet worden.

Solche Ursachen von der Gedult sol eine Widwe neben dem / was im Sechsten Capitel des Trostspiegels gesagt worden / merken vnd lernen geduldig sein.

Die Siebende Tugend / welche eine
Widwe Gott schuldig ist.

Widwe

Widwe sol gerne beten.

Als eine fromme Widwe Gotte zu Tag vnd Nacht mit dem lieben Gebet in Ohren liegen vnd sich mit demselbigen fleißig zu jm halten sol. Dazu hat sie Versach gnugsam.

Iurs Erste/sol sie dazu antreiben jr Elend vnd eigene Not. Denn wie aus dem Ersten vnd Andern Theil dieses Büchleins vernomen wird / Ist eine Widwe eine Elende Person/ Weil sie nechst Gott jren liebsten vnd besten freund den Mann verloren/ vnd nu von Jederman verachtet vnd verlassen ist/ Ist sie dann one Kinder vnd hat also weder Mann noch Kind/ Ist jr auch ein groß Kreuz/ Hat sie dann Kinder vnd wenig dazu/ dadurch sie erneeret vnd wol erzogen werden können / oder sie sind gebrechlich vnd ungesund/ oder sterben wol gar dahin / das machet einer Widwe auch viel Sorge/ oder wil Gott die Mutter von den vnerzogenen Kindern reißen/ das machet jr auch manche beschwerliche Gedancken/ Sind denn die Kinder arg vnd ungeraten/ So istis so viel desto erger. Wird dann ihr Haab vnd Gut von tage zu tage geringer/ ire Widersacher stehen jr wol nach Gut vnd Ehr/ Ja leib vnd Leben/ Das thut auch herzhlich vnd schmerzlich weh.

Versachen so etliche Widwe zum Gebet antreiben sollen. Der Widwen Not vnd Elend.

Bedencket sie dan jr Widwenliches Elend/Wie das selbe mancherley ist/So hat sie Vrsach genug zube-
ten vnd omb rettung vnd linderung **GOTT** anzuruffen.

Za gesezet/ Das eine Widwe für ihre Person kein sonderliches Anligen vnd Widerwertigkeit für-
lete noch erführe/ So ist sie doch als eine Christin/
für die Not der ganken Christenheit zubitten vnd
hiemit ire Christliche Liebe gegen dem Nächsten zu-
beweisen schuldig vnd pflichtig. Der Lehr/Wehr
vnd Neerstand ist des lieben Gebets sehr benödiget/
vnd wird jr vnd andern Christen/ Not vnd Elend
genugsam zeigen vnd weisen.

2. Gottes
allgemei-
ner Be-
fehl.

Pf. 50. 55

Matth. 7

Psa. 105.

Eph. 6.

1. Thes. 5.

Matth. 26

Furs ander / sol eine Widwe der Ernste vnd
allgemeine Befehl Gottes zum Gebet fleissig anhal-
ten vnd vermanen/ Denn wann Gott spricht/ Ruffe
mich an in der Not / Wirff dein Anligen auff den
HERRN/ Bittet / Suchet / klopffet an/ Suchet
sein Andlit alle wege / Betet siets in allem Anligen
mit bitten vnd flehen im Geist vnd wachet dazu mit
allem Anhalten vnd flehen/ für alle heiligen/ Betet on
vnterlaß/ Wachet vnd betet/ das jr nit in Anfechtung
fallet/ vnd dergleichen/ Das alles wird ja einer Wid-
wen so wol gesagt/ als einem Andern Christenmen-

schen/

sehen/ Ja das eine Widwe stets zubeten schuldig sey/
 dessen hat sie einen sonderlichen Befehl vnnnd special
 mandat. Denn der Apostel Paulus / als er eine
 Widwe beschreibet / gedencket Er vnter andern diese
 Wort/ Das ist eine rechte Widwe/ die einsam ist/ die
 Ihre Hoffnung auff Gott stellet vnd bleibet am Ge-
 bet vnd Flehen tag vnd Nacht. Daher denn wol ab-
 zunemen / das eine Widwe nicht allein mit andern
 Menschen beten sol / sondern auch sonderlich vnnnd
 für andern ernstlich/ stets vnnnd on vnterlaß zubeten
 pflichtig sey.

Dieses
 sonderli-
 cher Be-
 fehl.

1. Tim. 5.

Fürs dritte/ sollen eine Widwe zum Gebet an-
 reihen Gottes reiche/ trewe vnnnd vielseltige verheiß-
 sungen / welcher sie sich so wol/ als andere Leute an-
 zunemen haben sol/ Denn wann Gott spricht / Ich
 wil dich erretten aus aller deiner Not / dein Gebet
 erhören/ dir helfen/ thun was du begerest / dich ver-
 sorgen/ dich nicht ewiglich in vnrüge lassen / der Er-
 lenden mich erbarmen / Den Geist der gedemütig-
 ten vnnnd das Herz der zerschlagenen erquickten/ Ich
 wil nicht in erdar haddern noch ewiglich Zorn hal-
 ten / Sondern gern vnnnd willig vergeben/ verzei-
 hen vnnnd vergessen / vnnnd so fort an / Das gehet
 eine Christliche Widwe so wol an/ als andere Leute

3. Gottes
 verheiß-
 sungen.

Psalm 50
 34. 55. 58.
 145.

Jer. 31. 33

te. Damit sie nu solcher herrlichen vnd reichen Verheissungen auch geniessen vnd theilhaftig werden indge/ Sol sie auch des lieben Gebets nicht vergessen.

4. Grofse Nutz des Gebets.

Fürs Vierde/ sol eine Widwe des steten Gebets erinnern der grosse vnd vielfeltige Nutz/ den sie dadurch haben vnd erlangen kan. Denn das Gebet kan vns aus vielem vnd manchem Vnglück erretten vnd auch viel vnd mancherley Glück zuwege bringen.

Jacob. 1. Eli. Gebet.

Des Gerechten Gebet/ schreibet Jacob/ vermag viel/ wann es ernstlich ist/ Elias war ein Mensch gleich wie wir/ vnd er betet ein Gebet/ das es nicht regnen solte/ Vnd es regnet nicht auff Erden drey Jahr vnd Sechs Monden/ vnd er betet abermal/ vnd der Himmel gab den Regen/ Vnd die Erde brachte Ihre Früchte.

Ismaels Gebet.

Als die Hagar mit ihrem Sohne Ismael in der Wüsten sich verirrete/ vnd beyde dursts hetten sterben müssen/ erhöret G D E die Stimme des Knabens/ vnd zeiget der Hagar nicht allein einen Wasserbrunnen/ des Durstes sich damit zuerwehren vnd aus ihrem Vnglück zu kommen/ Sondern es ward auch ihrem Sone von künstzigem grossen Glück herrliche vnd Reiche Bertröstung gethan/ 1. Mose 21.

Der

Der 107. Psalm gedenckt etlicher / die in der
Wüsten in vngedenetem Wege irre gegangen / vnd
darüber in Hunger vnd Durst geraten / Also das
Ire Seele hette verschmachten müssen / wo Ihnen
nicht were geholffen worden / Dieselbigen haben
den HERREN in ihrer Not angeruffen vnd sind da-
her aus iren Engsten errettet worden.

Loth des Abrahams Brudern Son erlangete
mit seinem Gebet / das der Stadt Zoar / welche mit
Sodom vnd Gomorra vntergehen solte / verschonet
vnd Er sampt seinen zwoen Töchtern erhalten ward.

Loths
Gebet.

Die Isracliten worden durch ir Gebet aus der
Hand Pharaonis des Königs vnd Tyrannen in E-
gypten erlöset / Wie GOTZ selbst bezeugete / da er
sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volcks
in Egypten vnd habe ir Geschrey gehört ober die / so
sie treiben / Ich habe ir leid erkand vnd bin hernider
gefahren / Das ich sie errette von der Egypter Hand
vnd sie ausfüre aus diesem Lande in ein gut vnd
weit Land / in ein Land / da Milch vnd Honig
fleußt.

1. Mos. 19
Israell-
ten Gebet

2. Mos. 3

Der König Nistias erhielt mit seinem Ge-
bet bey dem Allmechtigen Gotte so viel / das im sein
Leben auff funffzehn Jar verlengert ward. 2. Kö-
nige 20.

Nistias
Gebet.

Ach

Lutherus.
Tom: 2.
germ. mi-
hif. 46. b.

Ach es ist eines Christen Gebet ein Allmechtig
groß Ding / vnd ein groß vnleidlich Geschrey für
Gottes Ohren / Er mus es hören vnd helfen / schrei-
bet Lutherus. Es haben vorzeiten Esaias vnd an-
dere Könige vnd Propheten durch ir ernst Gebet vn-
begreifliche vnd vnmögliche Ding außgerichtet.

Eines
Professo-
ris Wort
vom Ge-
bet.

Es sagte einmal ein Gottfürchtiger vnd gelehr-
ter Professor zu Wittenberg / als er vns die Dialecti-
cam privatim las / vnd dieselbige mit schönen Theo-
logischen Exemplis vnd argumentis illustrierte / vn-
ter andern also / Wir Menschen müssen viel guter
Sachen entraten / weil wir nicht drum bitten / die
wir sonst mit vnserm Gebet wol erlangen vnd erhal-
ten könten.

Tom. 4.
germ. in
Explicat.
Decalog.
mibi sol.
393. 4.

Doctor Lutherus schreibt an einem andern
Ort / Es solte vns mancher schrecklicher vnd gewalti-
cher Fall begegnen / wo vns Gott nicht durch anruf-
fen seines Namens erhielte / Ich habe es selbst ver-
sucht vnd wol erfahren / das offte plözlicher grosser
Vnfall gleich in solchem ruffen sich gewendet hat vnd
abgangen ist / Ein solch krefftig vnd mechtig ding ist
das liebe Gebet.

Fürs Fünffte / Sol eine Widwe auch in ander
Widwen Exempeln / so auch fleissig gebetet haben /
sich wol spiegeln vnd denselbigen treulich folgen.

Ein

Ein herrlich Exempel gibt Judith die Widwe zu Bethulia/welche nicht allein wegen ihrer Schönheit vnd Reichtums/ sondern auch wegen Ihrer Gottesfurcht/ guten Gerüchts bey jederman/ vnnnd das sie hat wol beten können/ gerühmet wird. Den als Holofernes die Stadt belagerte vnd Jederman verzagte/ da vermanet sie die Leute ihres Volcks/ das sie sich für dem HERRN von Herzen demütigen/ ihm dienen vnd mit Ehrenen für Ihm beten solten/ Sie felt auch selbst in irem Kämmerlein für dem HERRN nieder/ Thut ein schön Gebet/bittet Gott umb ein heiligen Muth/ dasjenige/ so sie im Sinne hatte/glücklich zuvollenden/Vnd hernacher ehe sie ihr fürhaben ins Werck richtet/ betet sie als bermals heimlich mit Ehrenen vnd spricht/HERR GOTT Israel stercke mich/ vnd hilff mir gnediglich das Werck volbringen/ das Ich mit ganzem Vertrauen auff dich fürgenommen habe/ das du deine Stadt Jerusalem erhörest/wie Du gesaget hast.

Von der Prophetin Hanna meldet der Evangelist Lucas/ das sie eine Widwe bey vier vnd achtzig Jahren gewesen/ nimer vom Tempel gekomen/ vnnnd Gotte mit Fasten vnnnd Beten Tag vnd Nacht gedienet habe.

Solchem Exempel sol eine frome Widwe auch

Gee

fleißig

Judiths
Gebet.

Judith.
9.12

Hanna.
der alten
Widwen
Gebet.
Luc. 2.

fleissig nachkomen / gern zur Kirchen gehen / des Gottesdiensts abwarten vñ beyde in der Kirchen vñ zu hause mit irem vnablesigem Gebete bey dem Allmechtigen HERRN wol antlopfen vñnd anhalten.

Widwe
welche
den Rich-
terreglich
anleufft.
Luc. 18.

Der HERR nimet ein sein Gleichniß von einer Widwen / welche den Richter derselbigen Stadt / da sie gewonet / teglich angelauffen vñ vmb rettung von irem Widersacher gebeten habe / Der Richter aber / alsz der sich weder für GOTT noch für Menschen gescherwet / habe die Widwe lange auffgehalten / vñd jr nicht helfen wollen. Endlich aber / da sie im so viel zu Halse gelauffen / habe er bey sich gedacht / Ob ich mich schon für GOTT nicht fürchte / noch für keinem Menschen scherwe / So wil Ich doch diese Widwe / weil sie mir viel Mühe machet / retten / das sie nicht zu lezt kome vñd ober trübe mich / Hat demnach ihrer Sachen einen gebürlichen Aufschlag gegeben / vñnd Ihr geholffen.

Solch Gleichniß sagt der HERR Christus auff das Gebet / vñd spricht / das man allzeit beten vñd nicht laß werden solle Denn GOTT werde seine Außertwchleten / die Tag vñnd Nacht zu ihm ruffen / auch retten / vñd zwar in einer Kürze.

Wie nu diese Widwe den Richter Immerdar

ober

überlauffen/ vñnd vñnd Hülffe vñnd Rettung bey ih
angefucht vñnd angehalten hat: Also sol eine jede
Gottfürchtige Widwe bey dem Himlischen vñnd All-
mechtigen Richter mit irem Gebet/ Rath vñnd That/
Hülffe vñnd Beystand/ gnedige Errettung vñnd Erlö-
sung zu tag vñnd nacht/ vñnd on Vñnterlaß suchen vñnd
bitten/ der gewissen Hoffnung/ wo sie mit dem Ge-
bet anhalten wird/ So werde auch GOTT mit sei-
ner Hülffe desto ehe vñnd geschwinder bey ir ankomen/
Wie Lutherus vber diesen Text vñnd Gleichniß seer
tröstlich redet/ Das Gebet/ spricht Er/ macht das
GOTT eilet/ da er sonst nicht würde eilen. Darumb
dienet das Gebet dazu/ das man ein Ding desto ehe
erlange/ welches sonst lenger würde verzogen.
D merckts wol Lieben Widwen vñnd lieben Chris-
sten.

Sie sol eine Widwe auch diß wol in acht ne-
men/ Das sie sich nicht auff ander Leute Gebet al-
lein verlassen vñnd ires Gebets selbst vergessen wolte/
Wie bißweilen Reiche vñnd vermögene Widwen andere
Leute für sich bitten lassen/ Sie selbst aber vñnterlas-
sen das Gebet/ Das ist zu mal vnrecht.

Gut vñnd nützlich istz zwar / das ander Leute
für vñnd neben vñns beten vñnd sich vnser treulich

Luth. in
der Je-
nischen
Hauspo-
stilla am
Sonstage
Efto mihi.

Widwen
sollen
selbst
beten.

Abac. 2. annemen/ Aber das man das Gebet derentwegen ein
stellen vnd für seine Person nicht beten wolte/ das we-
re nicht zuverantworten. Denn gleich wie der Ge-
rechte wird seines Glaubens leben/ Also wird er auch
seines Gebets/ welches eine Frucht des Glaubens
ist/ am meisten genießen.

Es ist wol war/ **G D** Et gibt manchem Men-
schen vmb ander Leute fürbitte vnd Gebets willen et-
was/ Wie die Stadt Zoar des Loths Gebet so fern
geneust/ das sie nicht mit vntergehet/ Vnd das Ca-
naneische Weiblein Irer Tochter Gesundheit vnd er-
lösung vom Teuffel mit irem Gebet erlanget/ Aber
sol beyde den Leuten zu Zoar vnd des Weibleins
Ebr. 11. Tochter recht geholffen werden / So müssen sie
einen eigen Glauben / ohn welchen vnmöglich ist
G D **E** gefallen/ für sich selbst haben/ Wo aber der
Glaube rechtschaffē ist/ Da wird er auch dem Men-
schen Herz vnd Mund/ **G D** in aller Noth anzu-
ruffen/ auffthun/ Wie David sagt/ Ich glaube/ da-
rumb rede Ich/ Wo man aber selbst nicht betet/ Ist
eine anzeigung / das bey einem solchen Menschen
kein Glaube noch Christliches Herz sein müsse.

Die Achte Tugend/ welche eine Wid-
we **G D**te schuldig ist.

Wid.